

1. Von der höheren Töchterschule zum Mädchengymnasium

Die Geschichte der sogenannten höheren Schulbildung für Mädchen geht bis in das Jahr 1856 zurück. Bürger der preußischen Kreishauptstadt Warburg wollten ihren Töchtern am Ort mehr Bildung bieten, als es der Besuch der Elementarschule bieten konnte. Der Staat Preußen regelte lediglich die höhere Bildung von Jungen, also konnte man nur auf private finanzielle Förderung setzen. Der Altstädter Justizrat Friedrich Evers hatte 1852 in seinem Testament einen großen Teil seines Vermögens für die Gründung einer höheren Schule für Mädchen gestiftet. Man brauchte jetzt Lehrerinnen und die Wahl des Stiftungskuratoriums fiel auf die Ordensgemeinschaft der Armen Schulschwestern Unserer Lieben Frau, die 1833 in München gegründet worden war und sich seit 1850 in Brakel an der Brede niedergelassen hatte. Nachdem das Friedrichstiftgebäude – so benannt nach seinem Finanzier – 1855 in der Nähe der Altstadtkirche (später Konvikt oder auch Kasten) fertiggestellt wurde, wurden die Schulschwestern im Januar 1856 eingeführt. Anfängliche Schwierigkeiten, die mit der Tatsache, dass viele Eltern zu viel Bildung und Erziehung für Mädchen als überflüssig, wenn nicht sogar als Anleitung zum Ungehorsam und zur Rebellion gegen tradierte Frauenbilder ansahen und ihre Mädchen deshalb nicht volle zwei Jahre zur höheren Schule schickten, wurden von den Schulschwestern geschickt überwunden. 1866 vertraute die Stadt ihnen auch die Elementarschulbildung im Charvinstift an. Damit lag die gesamte Mädchenbildung in Warburg in den Händen der Armen Schulschwestern Unserer Lieben Frau.

Nach der Reichsgründung von 1871 kam es zum sogenannten Kulturkampf und alle katholischen Orden, die sich nicht ausschließlich der Krankenpflege widmeten, wurden 1875 aufgelöst. Die Schulschwestern zogen sich aus beiden Stiftsschulen zurück, die höhere Töchterschule wurde aufgelöst, die Elementarschulen waren dann in der Trägerschaft der Stadt Warburg.

Erst nach dem Ersten Weltkrieg und dem Zusammenbruch des Kaiserreichs wurde die höhere Mädchenbildung wieder möglich. Die Armen Schulschwestern Unserer Lieben Frau nahmen ihre Lehrtätigkeit in Warburg wieder auf. Am 24.9.1923 kam es zum ersten Spatenstich auf dem jetzigen Schulgelände. Es wurden ein Schwesternhaus, ein Schulgebäude und eine Kapelle gebaut. Der heutige Altbau des Hüffertgymnasiums war das Schulgebäude der Armen

Schulschwwestern Unserer Lieben Frau, das am 18.10.1927 eingeweiht wurde. Der Abschluss der Mittleren Reife wurde möglich, es wurde eine Hausfrauenklasse zugelassen, nach deren Durchlauf der Übergang in das 1929 gegründete sozial-pädagogische Seminar, das heute als Theresia-Gerhardinger- Fachschule für Sozialpädagogik seinen Sitz in Rimbeck hat, gewählt werden konnte.

Während der Zeit des Nationalsozialismus bekam die Schule in katholischer Trägerschaft große Schwierigkeiten mit der kirchenfeindlichen Ideologie der Nazis und der Angst der Warburger vor eventuellen Repressalien für ihre Familien. Die Schülerzahlen sanken, aber die Ordensschwwestern hielten beharrlich die Stellung. Die Schule wurde dann während des 2. Weltkriegs Lazarett und sollte einen Rüstungsbetrieb beherbergen.

Im November 1945 konnte der Unterricht an der Mädchenschule wieder aufgenommen werden. Sr.M. Hiltburg Beer wurde Schulleiterin und sollte diese Aufgabe bis zum Ende der Trägerschaft der Mädchenschule durch den Orden der Armen Schulschwwestern Unserer Lieben Frau meistern. Im Orden gab es geordnete finanzielle Verhältnisse vorweisen. Seine Lehrkräfte waren wissenschaftlich ebenso qualifiziert wie Lehrer vergleichbarer öffentlicher Einrichtungen, ihre Gehälter wurden staatlichen Sätzen angepasst. Ab hier beginnt die eigentliche Geschichte der gymnasialen Mädchenbildung in Warburg.

Das Mädchengymnasium auf der Hüffert war zunächst ein reines Mädchengymnasium. Schon im Schuljahr 1948/1949 besuchten 320 Schülerinnen das Neusprachliche Mädchengymnasium i.E. Nach gebäudetechnischen Erweiterungen und internen Umstrukturierungen kam es am 20. Februar 1954 zum ersten Abitur an der Schule, das alle teilnehmenden Schülerinnen bestanden. 1954 erwarben 8 Schülerinnen die allgemeine Hochschulreife. In den folgenden 18 Jahren (bis 1972) stieg die Zahl der erfolgreichen Absolventinnen bei Schwankungen auf bis zu 22.

Obwohl die Zahl der Schülerinnen in diesem Zeitraum auf über 500 gestiegen war, erstaunen diese Zahlen der Abiturientinnen auf den ersten Blick. Man muss dabei bedenken, dass es für eine junge Frau in der damaligen Zeit bereits äußerst positiv war, wenn sie sich mit der Mittleren Reife um ein Ausbildungsverhältnis bewarb.

2. Das Hüffertgymnasium in öffentlicher Trägerschaft

Im Jahre 1972 war mit 543 Schülerinnen in 19 Klassen die äußerste Grenze des vorhandenen Platzes im Schulgebäude erreicht. Von den 31 Lehrerinnen und Lehrern waren acht Ordensschwwestern. Einige von ihnen hatten bereits das Pensionsalter erreicht, es gab kaum ordenseigenen Nachwuchs und weltliche Lehrer bevorzugten staatliche Gymnasien. Es wurde die Übergabe der Schule an einen weltlichen Träger diskutiert. Das Erzbistum Paderborn sah sich nicht in der Lage, die Schule zu übernehmen. Der Orden der Armen Schulschwwestern kündigte am 26.10.1971 in der ersten Elternversammlung des Schuljahrs die Aufgabe der Trägerschaft an. Natürlich waren Eltern, Lehrer und Schülerinnen betroffen, sie fürchteten um Schulabschlüsse und Beruf. Die Stadt Warburg war als Kommune nicht in der Lage, ein zweites Gymnasium zu tragen, aber der Kreis Warburg entschied sich am 25.11.1971 nach harter Debatte zur Übernahme. Richard Heupel, Studiendirektor am Marianum, wurde im Mai 1972 vom Kreistag zum neuen Schulleiter gewählt. Seine Amtszeit war geprägt von der Bewältigung wichtiger Aufgaben: Differenzierung in der Oberstufe, Kooperation mit dem Marianum, Schulneubau zur Behebung des Raummangels, um nur die wichtigsten Aufgaben zu nennen. Als im Zuge der kommunalen Neugliederung am 1. Januar 1975 der Kreis Warburg in den neuen Kreis Höxter integriert wurde, bekam das Gymnasium den Namen „Mädchengymnasium Warburg – Gymnasium des Kreises Höxter“. Durch einen Beschluss der Lehrerkonferenz und das Votum der Eltern in der Schulpflegschaftssitzung konnte der Schulleiter am 10. November 1976 die Aufnahme von Jungen beantragen, was der Kreistag am 3. Februar 1977 beschloss. Am 1. August 1977 begann der Unterricht des neuen Schuljahrs mit koedukativen Eingangsklassen. Natürlich brauchte das Mädchengymnasium jetzt einen anderen Namen. Dieser wurde einstimmig beschlossen, die Schule hieß jetzt „Hüffertgymnasium Warburg – Gymnasium des Kreises Höxter für Mädchen und Jungen“. Zum Schuljahresbeginn 1977/78 stand der Schule im ehemaligen großen Klostergarten ein neues Schulgebäude zur Verfügung, es wurde am 10. Februar 1978 offiziell eingeweiht.

Am 1. Januar 1979 kam es zu einem nochmaligen Trägerwechsel für das Gymnasium, und zwar vom Kreis Höxter zur Stadt Warburg. Wieder einmal musste der Name geändert werden. Der Rat der Stadt Warburg verabschiedete am 19. Dezember 1978 schließlich den Namen

„Hüffertgymnasium Warburg – Städtisches Gymnasium für Mädchen und Jungen – Sekundarstufe I und II“.

13 Jahre leitete Oberstudiendirektor Richard Heupel das 1978 so benannte Hüffertgymnasium und trat dann am 14. Juli 1985 in den Ruhestand. Seine langjährige Stellvertreterin, Studiendirektorin Else Ortmann, ging am 1. Februar 1986 in den Ruhestand. Sie war bereits seit dem 1. Juni 1948 als Mathematik- und Physiklehrerin an der Schule und hatte alle Veränderungen des Gymnasiums miterlebt und gestaltet. Zunächst ab August 1985 als kommissarischer Schulleiter, und dann ab 6. Februar 1986 offiziell bestätigt, übernahm der Mathematik- und Physiklehrer Oberstudiendirektor Hartmann Möller das Amt des Schulleiters. Sein Stellvertreter war ab 5. September 1986 Studiendirektor Heinz-Werner Klare (Mathematik, Wirtschaftswissenschaften, Sozialwissenschaften), der nach der Pensionierung von Hartmann Möller im Jahre 2003 neuer Schulleiter des Hüffertgymnasiums wurde.

Oberstudiendirektor Klare wurde ab 2004 von Studiendirektor Dieter Jahre (Mathematik, Informatik, ev. Religionslehre) als neuem Stellvertreter unterstützt. Nach der Pensionierung von Dieter Jahre im Sommer 2015 wurde Studiendirektorin Susanne Krekeler mit den Fächern Deutsch und Biologie neue Stellvertreterin.

Während im Jahre 1972, wie oben dargestellt, 543 Schülerinnen das Hüffertgymnasium besuchten, stieg in den nächsten Jahrzehnten die Schülerzahl bei Schwankungen im Ganzen kontinuierlich an. 1983 besuchten als vorläufige Höchstzahl 755 Schülerinnen und Schüler die Schule, die 1989 mit 689 noch einmal einen niedrigsten Stand für die nächsten Jahrzehnte erreichte. Ab dann kam es zum kontinuierlichen Anstieg der Schülerzahlen bis zum Jahre 2010. Dort wurden als absoluter Höchststand 1155 Schülerinnen und Schüler am Hüffertgymnasium unterrichtet. Durch die Umstellung vom 9-jährigen auf das 8-jährige Gymnasium kam es im Jahre 2013 zur Entlassung von gleich zwei Abiturjahrgängen, so dass die Schülerzahl auf unter 1000 (exakt 989) sank. Auch in den Jahren 2014 und 2015 ist die Schülerzahl auf (2015) 870 zurückgegangen.

Neben dem demographischen Wandel gibt es eine Reihe weiterer, von der Schule wenig zu beeinflussender Gründe: Die Rückkehr hessischer Gymnasien und Gesamtschulen zum neunjährigen Bildungsangebot bis zum Abitur führte ebenso zur Schülerabwanderung wie auch das konkurrierende 9-jährige Angebot ausgewählter Gymnasien in Nordrhein-Westfalen,

das für Ränder des Schuleinzugsbereichs interessant ist. Zudem wurden die Busverbindungen hessischer Schülerinnen und Schüler nach Nordrhein-Westfalen drastisch verschlechtert, so dass sich die Frage des Standortes Warburg häufiger kaum noch stellt. Die Entscheidung des Schulträgers, am Hüffertgymnasium ab 2014 zieldifferent Kinder mit dem Förderschwerpunkt Lernen zu beschulen, hat ebenso einige Eltern von der Anmeldung am Hüffertgymnasium abgehalten.

Während bereits seit Mitte der 90er Jahre des vergangenen Jahrhunderts einzelne Räume im Altbau des Hüffertgymnasiums – parallel zu anderen Schulen und Einrichtungen – wieder genutzt wurden, ist bei den steigenden Schülerzahlen der Altbau in der Folgezeit wieder voll vom Hüffertgymnasium genutzt worden. Insbesondere Schülerinnen und Schüler der gymnasialen Oberstufe haben hier ihre Klassenräume, außerdem sind noch ein Informatikraum, ein Naturwissenschaftsraum sowie die Räumlichkeiten der Lernwerkstatt untergebracht. Daneben wird auch die kleine Sporthalle im Altbau kontinuierlich genutzt.

Um den Raumbedarf zu decken, wurde ein neuer Chemieraum 2008 angebaut. Zudem wurden Umstrukturierungen im Trakt der Ernährungslehre vorgenommen. Über Jahre hinweg wurden im Altbau jeweils zwei kleinere Räume zu einem größeren zusammengefasst. Zur Erweiterung im Verwaltungsbereich war es schon 2007 gekommen. Insbesondere wurden das Lehrerzimmer vergrößert, Toiletten und ein kleiner Lehrerarbeitsraum angebaut. Dennoch kommt es hier bei zunehmend neuen Aufgaben (Schulverwaltungsassistentin, Sozialarbeiter, Beratungslehrer für verschiedene Bereiche) zu räumlichen Engpässen.

Während schon 2003 eine Cafeteria neu eingerichtet wurde, ging die Mensa nach Fertigstellung des Neubaus im hinteren Schulbereich 2010 an den Start. Sie stellt eine ideale Ergänzung und Voraussetzung für die Durchführung des offenen Ganztagsbetriebs dar. Die Schülerinnen und Schüler der Sekundarstufe I haben nach Einführung des 60-Minuten-Rhythmus zwar ihren gesamten Pflichtunterricht im Vormittag, können aber bis 15:50 Uhr in der Schule verbleiben. Im Zeitfenster von 13:20 Uhr bis 15:50 Uhr gibt es ein Betreuungsangebot sowie Arbeitsgemeinschaften, Hausaufgabenhilfen und das Lernbüro. Für die Schülerinnen und Schüler der Sekundarstufe II findet ohnehin nachmittags Unterricht statt.

3. Entwicklungsschwerpunkte im letzten Jahrzehnt

Das Hüffertgymnasium ist stets eine Schule gewesen, die modernen Entwicklungen gegenüber zwar kritisch, aber grundsätzlich aufgeschlossen gegenüberstand. Es gehörte gleich nach Übergang in öffentliche Trägerschaft schon 1972 zu den Schulen der ersten Erprobungsphase für die neue gymnasiale Oberstufe in NordrheinWestfalen . 1984 wurde am Hüffertgymnasium das Betriebspraktikum in der Oberstufe als vom Kultusministerium gestützter Modellversuch eingeführt und auch 30 Jahre danach noch stetig weiterentwickelt. Ebenso wurde schon 1981 am Hüffertgymnasium das Fach Informatik in der Oberstufe neu eingeführt. 2003 folgte Spanisch als neues Fremdsprachenangebot in der Oberstufe.

Nachfolgend sollen nur stichpunktartig die wichtigsten Entwicklungsschritte des letzten Jahrzehnts aufgezählt werden:

- 2004 Einrichtung einer Musikklasse/Orchestergruppe
- 2006 Latein-Jahr mit diversen Veranstaltungen
- 2007 Einführung der Möglichkeit zum Erwerb des DELF-Diploms
Einrichtung des Offenen Ganztags (zunächst 13+)
Anbau im Verwaltungstrakt
- 2008 Anbau eines Chemie-Raumes
Einstieg in die individuelle Förderung im Projekt „KOMM MIT“
Einführung der Digitalen Schultasche
Auszeichnung als „Gesunde Schule“
- 2009 Einführung eines schulbezogenen Schulplaners
Abschluss einer Kooperationsvereinbarung mit der Sparkasse
- 2010 Inbetriebnahme der neuen Mensa
Einführung der neuen Rhythmisierung mit 60-Minuten-Stunden
- 2011 Einführung von bilingualen Angeboten in Jahrgangsstufe 9
Einführung des KOMpetenzPASS
- 2012 Erste Herausgabe eines Jahrbuches
Beginn des Austausches mit Chile
- 2013 Zertifizierung als MINT-freundliche Schule
Einführung der Lernwerkstatt/Kleine Forscher
- 2014 Einführung von Basisqualifikationen in der Einführungsphase
Einführung der Inklusion
Gründung einer Schülerfirma „Hanse-Genossenschaft Warburg“
Aufnahme als Netzwerkschule
- 2015 Beginn der neuen Schulpartnerschaft mit Saffron Walden in England
Einrichtung eines Lernbüros
Abschluss einer Kooperationsvereinbarung mit „Warburg 08“ und „Post-SV“